

Ein Lift für die Schule

LIFT ist ein Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen der Sekundarschule und der Berufsbildung. Es richtet sich an Jugendliche ab der siebten Klasse mit erschwerender Ausgangslage bezüglich der Integration in die Arbeitswelt, vor allem also für leistungsschwächere Schüler.



Loris Ricciardelli hat dank seinem LIFT-Einsatz eine Lehrstelle als Maler bekommen. (Foto: Werner Brunner)

■ **Loris Ricciardelli** hat seine Lehrstelle als Maler schon seit letztem August beim Malergeschäft Schoch auf sicher. Zu verdanken hat er sie sicher auch dem Projekt LIFT. Dieses wurde als Pilotversuch von 2006 bis 2009 an je zwei Schulen in Bern und Zürich durchgeführt. Die Walder Sekundarschule übernahm dieses Projekt vor acht Jahren unter der Führung von Schulleiterin Susanne Suter und der Mitwirkung des Schulpflegemitglieds Rolf Züger. Schulpfleger ist Züger inzwischen nicht mehr, betreut aber nebst Wald 25 weitere Schulen in den Bezirken Hinwil und Meilen als Angestellter des Vereins LIFT in Bern.

Verpflichtung für ein Jahr

Für Jugendliche wie Ricciardelli ist LIFT der Idealfall. Für Sek-C-Schüler mit wenig Interesse an der Schule, mit gewisser Lernschwäche, aber gesegnet mit viel handwerklichem Geschick. Als das Projekt von seinem Lehrer vorgestellt wurde, kannte er es bereits von seinem älteren Bruder. Dass er daran teilnehmen würde, stand für ihn fest – der Stundenlohn von fünf Franken war für ihn nebensächlich. Er unterschrieb den Vertrag, der bei LIFT für ein Jahr läuft. Die Interessierten verpflichten sich in diesem Jahr regelmässig – meist am freien

Mittwochnachmittag – zu arbeiten. Verlangt wird ein Mindesteinsatz pro Stelle von drei Monaten und mindestens drei verschiedene Arbeitseinsätze muss der/die SchülerIn absolvieren, damit er/sie ein Zeugnis erhält, das einer Bewerbung für eine Lehrstelle beigelegt werden kann.

Stellen im Bausektor

Ricciardelli wollte draussen arbeiten und suchte Arbeitsstellen im Bausektor. So startete er seine LIFT-Tätigkeit beim Baugeschäft Stalder. Es gefiel ihm dort. Er durfte fast täglich mit auf den Bau und beim Ein- und Ausschalen mithelfen. Mit den übrigen Mitarbeitern verstand er sich gut. «Es war friedlich und manchmal auch lustig», erinnert er sich an die Zeit.

Züger nennt die Vorteile der Einsätze: «Oftmals haben Jugendliche bei einem LIFT-Einsatz ein Erfolgserlebnis, das sie in der Schule eher selten haben. Es ist nicht primär das Ziel, für den Schüler/die Schülerin eine Lehrstelle zu finden, dies ist eine schöne Nebenwirkung. Vor allem geht es darum, die Arbeitswelt kennenzulernen. Und diesbezüglich haben die LIFT-Schüler einen riesigen Vorteil gegenüber den A-Schülern. Sie haben vor Lehrbeginn bereits bei drei Arbeitsstellen geschnuppert

und kennen somit die Arbeitswelt mit ihren oftmals rauen Sitten.» Ist es Ricciardelli schwer gefallen, jeden Mittwochnachmittag dafür zu opfern? – Gar nicht, sagt er. Ihm war bewusst, dass es eine Investition in seine Zukunft war. Das Wetter hatte allerdings an gewissen Tagen einen Einfluss, dass er nicht so gerne zur Arbeit ging. Seine zweite Arbeitsstelle hatte er abwechselnd bei Dachdecker Schoch und Spengler Schoch. Es gefiel ihm an beiden Orten, vor allem, weil man ihn sehr selbstständig arbeiten liess. «Ich durfte schon bald mit aufs Dach und man hat mir Verantwortung übergeben», erzählt er nicht ohne Stolz. Pro Jahr erhalten drei bis fünf SchülerInnen dank ihrer LIFT-Einsätze Lehrstellen. Für den zukünftigen Lehrbetrieb sind die Bewertungen, welche die SchülerInnen von den Arbeitsstellen erhalten, eine Bestätigung, die zeigt, dass sie, trotz Bade- oder Skiwetter, ein Jahr lang durchgehalten und regelmässig gearbeitet haben.

Grosses Angebot an Firmen

Als dritte Arbeitsstelle durfte sich Ricciardelli beim Malergeschäft Schoch bewähren. Und hier gefiel es ihm am besten: «Es ist ein junges Team, das mir viel Vertrauen entgegenbrachte. Man drückte mir einen Pinsel in die Hand und ich durfte vom ersten Tag an malen.» Also bewarb er sich bei Schoch und bekam die Stelle, sicher auch dank seinem Einsatz bei LIFT.

Wald ist LIFT-mässig hervorragend aufgestellt. Momentan hat es mehr Arbeitsstellen als Schüler, was ein Luxus ist. Es sind derzeit rund 25 Betriebe, die Stellen anbieten, nicht nur im Bausektor, sondern aus den unterschiedlichsten Branchen. LIFT ist in Wald, aber auch in anderen Gemeinden, eine Erfolgsgeschichte.

Werner Brunner ▲▲▲



Hierlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch